



Univ ersitätszeitung

ORGAN DER SED-PARTEILEITUNG DER TECHNISCHEN UNIVERSITÄT KARL-MARX-STADT

Nummer 18/19

Oktober 1987

20 Pfennig

Arbeitsbesuch des Genossen Siegfried Lorenz an der TU Karl-Marx-Stadt

Über die Weiterführung profilbestimmender Forschungsarbeiten und eine höhere Qualität der Lehre beraten

Zu einem Arbeitsbesuch wählte am 21. 10. 1987 anlässlich der 13. Tage der Wissenschaft und Technik Genosse Siegfried Lorenz, Mitglied des Politbüros des ZK der SED und 1. Sekretär der Bezirksleitung, an unserer Lehr- und Forschungsstätte. Er wurde begleitet von den Sekretären der SED-Bezirksleitung Manfred Hirtlein und Dr. Hans Weiske, dem Genossen Siegfried Albrecht, 1. Sekretär der SED-Stadtleitung, Dr. Harry Groschupf,

Stellvertreter des Ministers für Hoch- und Fachschulwesen, Prof. Dr. Borkmann, stellvertretender Minister für Lebensmittel- und bezirksgeleitete Industrie, Prof. Rudi Winter, Mitglied des ZK der SED, Generaldirektor des VEB Kombinat Werkzeugmaschinen „Fritz Heckert“ und Vorsitzender des Gesellschaftlichen Rates der TU Karl-Marx-Stadt, und weiteren Persönlichkeiten.



Genosse Siegfried Lorenz im angeregten Gedankenaustausch mit Doz. Dr. sc. techn. Eberhard Köhler (r.), Sektion VT, der eine Automatisierungslösung für die Textilindustrie - ein mikroelektronisch gesteuertes Handhabesystem zur Entnahme von Bekleidungsstücken - erläutert.

Nach der herzlichen Begrüßung der Gäste durch die Genossen Prof. Dr. Ing. habil. Krauß, Rektor, und Doz. Dr. sc. techn. Hummel, Sekretär der ZPL, übergab Genosse Siegfried Lorenz zu Beginn seines Besuchs in der Sektion CWT den ersten Abschnitt eines neuen Lehr- und Forschungsplans für Werkstofftechnik, entstanden in enger Zusammenarbeit mit der Industrie wird es künftig der Forschung und der studentischen Ausbildung zur Verfügung stehen. Die Genossen Prof. Dr. Brendel, 1. Prorektor, und Prof. Dr. Günter Leonhardt, Direktor der Sektion CWT, informierten über Ergebnisse und Aufgaben der Werkstoffforschung, mit denen die Universität maßgeblich den Einsatz von Schlüsseltechnologien in der Praxis beeinflusst.

Im Technikum bedienarme automatisierte Produktion informierte der Prorektor für Naturwissenschaften und Technik, Prof. Dr. Friedmar Erfart, über den weiteren Ausbau dieses Forschungs- und Ausbildungszentrums in enger Verbindung mit der Industrie. Vor allem, so erläuterten die Professoren Achim Wolf und Siegfried Wirth, werde zielstre-

big an der Realisierung des Auftrags gearbeitet, Kader für die Praxis auszubilden, die Fähigkeiten und Fertigkeiten der Projektierung, des Aufbaus, der Bedienung und Instandhaltung automatisierter Fertigungssysteme beherrschen. Das Technikum biete die Möglichkeit, direkt am Objekt aus- und weiterzubilden sowie zu trainieren. Bei seinem Arbeitsbesuch wurden anschließend Genossen Lorenz in der Sektion Verarbeitungstechnik neue Forschungsergebnisse zur Automatisierung von Fertigungsprozessen der Konsumgüterindustrie vorgestellt. Am Beispiel von Automatisierungslösungen für die Holzverarbeitung sowie die Textilindustrie erläuterte Sektionsdirektor Prof. Dr. Eberhard Löber den Beitrag, mit dem die Wissenschaftler und Studenten der Sektion die Bedürfnisse zur Entwicklung der Konsumgüterproduktion erfüllen helfen. Mit Einsatz der Robotertechnik und Computerisierung sind weitere Elemente für automatisierte Fertigungsanlagen in Form eines Beschickungsautomaten durch ein Jugendforscherkollektiv interdisziplinär entwickelt worden. Auch am Ergebnis eines automatisierten Näh-

arbeitsplatzes sind mehrere Sektionen beteiligt.

An der Sektion Automatisierungstechnik haben sich interdisziplinär zusammengesetzte Forscherteams ebenso konzentriert auf den wissenschaftlichen Vorlauf zur Erfüllung der Beschlüsse über die Automatisierung ganzer Fertigungsanlagen in der Textilindustrie. Das wurde am Beispiel von Antrieben für Textilmaschinen sowie der Entwicklung eines mikroelektronisch gesteuerten Flynns von den Professoren Roland Wächter und Peter Klaus Budig dargestellt, wobei sie auf die Vorteile des engen Zusammenwirkens von Wissenschaft und Produktion unter anderem bei der raschen Überführung wissenschaftlicher Ergebnisse in die Serienfertigung verwiesen.

Die Entwicklung einer vierten Generation von Herzschrittmachern wurde Genossen Lorenz im Technikum Mikroelektronik vorgestellt. Auch an diesem Projekt hat sich die Zusammenarbeit verschiedener Sektionen der TU mit Ärzten des Bezirkskrankenhaus „Friedrich Wolf“ Karl-Marx-Stadt und der Berliner Charité sowie der medizintechni-

nischen Industrie bewährt. Die enge interdisziplinäre Verflechtung wurde hier in einer Ausstellung von Forschungsergebnissen auf solchen Gebieten wie Mikromechanik, Sensorik und Optoelektronik nachgewiesen. In diesem Prozess sind besonders begabte Wissenschaftler und auch Studenten aus verschiedenen Bereichen zusammengeführt, die sich auf diese Weise für die Beherrschung integrierter Prozesse in der Praxis bzw. in der Forschungsarbeit Kenntnisse und Erfahrungen erwerben. Wie Prof. Dr. Günter Witschel, Direktor der Sektion Informationstechnik, betonte, sei neben anderen wissenschaftlichen Einrichtungen und der Industrie auch das Karl-Marx-Städter Institut für Mechanik der Akademie der Wissenschaften der DDR an der Forschungsarbeit zur Mikromechanik beteiligt. Hier im Technikum Mikroelektronik, so erläuterte Prof. Dr. Dietrich Theß, wird auch eine wichtige wissenschaftliche Vorarbeit zur Produktion von Megabit-Speichern geleistet.

Genosse Siegfried Lorenz würdigte zum Abschluß seines Rundgangs den Weg, den die Wissenschaftler der Technischen Universität eingeschlagen haben und folgerichtig weitergehen. In dem knapp-jähr seit Gründung der TU spürbar, daß der Drang, sich zukunftsreichen Gebieten der wissenschaftlichen Arbeit zuzuwenden, weiter ausgeprägt wurde. Dabei bewährte sich die Konzentration der Forschung entsprechend den Beschlüssen der Partei auf solche Linien, die für die Durchsetzung von Schlüsseltechnologien in der Praxis von prinzipieller Bedeutung sind. Dazu zählen unter anderem die bedienarme automatisierte Produktion, die Werkstofftechnik, Mikroelektronik und Automatisierungstechnik. Es bleibe dabei von erstrangiger Bedeutung, daß von vornherein mit der Praxis Hand in Hand gearbeitet werde. Die neu entstehenden Wissenschafts-Produktions-Gemeinschaften, so unterstrich Siegfried Lorenz, stellten neue Anforderungen auch an die Wissenschaftler der TU. Vor allem sei die stimulierende Rolle der Wissenschaft für den Fortschritt zu betonen. Das Engagement der Wissenschaftler der TU, in neue Regionen vorzudringen, sei für den Erfolg der Arbeit der Wissenschafts-Produktions-Gemeinschaften eine wichtige Voraussetzung.

Rechenschaftslegung des Rektors anlässlich des 38. Jahrestag der Gründung der DDR

Mit täglichen Höchstleistungen dem dauerhaften Frieden ein breiteres Fundament geben

Am 2. Oktober 1987, wenige Tage vor dem 38. Jahrestag der Gründung der Deutschen Demokratischen Republik, fand die Rechenschaftslegung des Rektors zum Erfüllungszustand der Verpflichtungen im sozialistischen Wettbewerb statt, an der zahlreiche Wissenschaftler, Studenten, Arbeiter und Angestellte unserer Universität teilnahmen. In Anwesenheit der Genossen Doz. Dr. sc. Bernd Hommel, Sekretär der Zentralen Parteileitung, Dr. Henry Knorr, Vorsitzender der Universitätsgewerkschaftsleitung, und Detlef Möhler, Sekretär der FDJ-Kreisleitung, wurde eine gute Bilanz der Erfüllung der anspruchsvollen Aufgaben in Lehre, Studium und Forschung gezogen, die der XI. Parteitag der SED und der 11. FDGB-Kongress auch unserer Lehr- und Forschungsstätte stellten. Anlässlich der Rechenschaftslegung wurden Kollektive und Persönlichkeiten für ihre Leistungen im sozialistischen Wettbewerb geehrt (Siehe auch Seite 4).

Bei der traditionellen Abrechnung der Ergebnisse im sozialistischen Wettbewerb ging der Rektor davon aus, daß unsere Lehr- und Forschungsstätte im ersten Jahr nach der Verleihung der Status einer Technischen Universität den von ihr erwarteten größeren Beitrag zur Stärkung der DDR erbracht hat. Auf Grund der gegenwärtigen komplizierten internationalen Lage sei es notwendiger denn je, mit neuen Initiativen sowohl die Wirtschaftskraft unserer Republik zu erhalten und damit den Spielraum für die Erhaltung und den schrittweisen Ausbau sozialer Errungenschaften zu erweitern als auch auf dieser Basis dem Ringen um einen dauerhaften Frieden ein breiteres Fundament zu geben.

Im Mittelpunkt des sozialistischen Wettbewerbes standen auch in diesem Jahr die Erhöhung des Niveaus der gesellschaftlichen Wirksamkeit der wissenschaftlichen Arbeit in Lehre, Studium und Forschung und die weitere Ausgestaltung der Arbeits-, Studien- und Lebensbedingungen.

In Erziehung und Ausbildung wurde sich auf solche Schwerpunkte konzentriert wie

- die weitere Erarbeitung und schrittweise Realisierung des im Rahmen der Diskussion zur neuen Ausbildungskonzeption für Ingenieure und Ökonomen erarbeiteten Modells zur Grundlagenausbildung und Fachrichtungsinhalte,

- die Sicherung der Informatikausbildung für alle Studenten auf der Basis des modernsten Standes von Wissenschaft und Technik,

- die weitere Ausgestaltung der selbständigen wissenschaftlichen Arbeit,

- eine noch zielgerichtete Arbeit mit förderungswürdigen und talentierten Studenten und jungen Wissenschaftlern und

- die Weiterbildung von Industriekadern, insbesondere deren Befähigung zur Umsetzung der Schlüsseltechnologien in der Praxis.

Die Anreizung hundertfortgeschrittenster Grundlagen- und Spezialkenntnisse muß mit einer soliden politischen und weltanschaulichen Bildung einhergehen. Die Kollegen und Genossen der Sektion Marxismus-Leninismus stellen sich dieser Aufgabe und konzentrieren sich auf der Grundlage der Ergebnisse der 11. wissenschaftlich-methodischen Konferenz vor allem auf die lehrkonzeptionelle Arbeit. Auf dem 18. Konzeptionellen Tag dieses Jahres konnten Ergebnisse dieser Arbeit aufgezeigt und weitere Aufgaben abgeleitet werden. Schwerpunkte müssen künftig weiterhin lehrkonzeptionelle und lehrmethodische Fragen sein, aber auch das noch engere Zusammenwirken der Sektion ML mit den immatriculierten Sektionen einerseits und mit dem sozialistischen Jugendverband andererseits.

Der in Auswertung des XI. Parteitages der SED begangene Weg einer hoch intensiven Präzisierung der Lehrkonzeptionen zur Sicherung des erforderlichen Bildungsvorlaufes wurde zielstrebig fortgesetzt. Schwerpunkte waren die

(Fortsetzung Seite 4)



Höhepunkt der 13. Karl-Marx-Städter Tage der Wissenschaft und Technik war die Hauptveranstaltung am 21. 10. 1987.

Die Hauptveranstaltung der 13. Karl-Marx-Städter Tage der Wissenschaft und Technik am 21. Oktober 1987 gestaltete sich zu einem ersten Höhepunkt dieser traditionellen und ergebnisreichen Veranstaltungsreihe unserer Lehr- und Forschungsstätte. Herzlich begrüßt Magnifizenz Prof. Dr. Ing. habil.

Manfred Krauß insbesondere eine Delegation der Bezirksleitung Karl-Marx-Stadt der SED, ihr gehörten an die Mitglieder des Sekretariats der SED-Bezirksleitung Manfred Hirtlein, Sekretär für Wirtschaft, Dr. Hans Weiske, Sekretär für Wissenschaft und Volksbildung, Werner Straube, Stellvertreter des Vorsitzen-

13. Karl-Marx-Städter Tage der Wissenschaft und Technik

Wissenschaft als Quelle wachsender ökonomischer Kraft

den des Rates des Bezirkes und Vorsitzender der Bezirksplankommission, und Siegfried Albrecht, 1. Sekretär der SED-Stadtleitung. Des weiteren wurden herzlich begrüßt Prof. Dr. Rudi Winter, Mitglied des ZK der SED, Generaldirektor des VEB Kombinat Werkzeugmaschinen „Fritz Heckert“ und Vorsitzender des Gesellschaftlichen Rates sowie Ehrensensator unserer Universität, Dr. Klaus Stubenrauch, Staatssekretär im Ministerium für Wissenschaft und Technik, Doz. Dr. Harry Groschupf, Stellvertreter des Ministers für Hoch- und Fachschulwesen, Prof. Dr. Borkmann, Stellvertreter des Ministers für Lebensmittel- und bezirksgeleitete Industrie, Albert Semennikow, Generalkonsul der UdSSR für die Bezirke Dresden, Gera und Karl-Marx-Stadt, sowie Wissenschaftler aus dem In- und Ausland. Vor den Teilnehmern dieser Hauptveranstaltung, die kulturell umrahmt wurde von Mitgliedern der Robert-Schumann-Philharmonie, referierte anschließend Genosse Prof. Dr. Gerhard Scholl, Mitglied der Leitung der Staatlichen Plankommission und Direktor des Ökonomischen Forschungsinstitutes der Staatlichen Plankommission, zum Thema „Die enge Verflechtung von Wissenschaft

und Produktion als entscheidende Voraussetzung für langfristig stabilen Leistungsanstieg der Volkswirtschaft.“

Dem Ziel, überführungsfähige und anwendungsreife Forschungsergebnisse noch aktueller und breiter in der Industrie zur Anwendung zu bringen, diente unter anderem auch der erstmalig durchgeführte „Tag des Territoriums“ der TU Karl-Marx-Stadt. Er fand mit nahezu 500 Fachleuten aus Kombinat und Betrieben regen Zuspruch. Aus der großen Beside des Angebots interessierten der CAD/CAM-Technologienarbeitsplatz PRO 13 (FPM), das Verfahren zur anodischen Oxidation unter Funkenladung an sperrschichtbildenden Metallen (CWT) sowie Arbeiten zu Sensoren, zur automatischen Nähgutführung besonders.

Insgesamt ist es ein Anliegen dieser 13. Karl-Marx-Städter Tage der Wissenschaft und Technik, die interdisziplinäre komplexe Bearbeitung volkswirtschaftlich wichtiger wissenschaftlich-technischer Probleme zu fördern sowie den wissenschaftlichen Meinungstreif zur Rolle der Gesellschafts-, Natur- und Technikwissenschaften mit den Wissenschaftlern der DDR und des Auslandes weiterzuentwickeln.



Erstmals wurde ein „Tag des Territoriums“ im Rahmen der Tage der Wissenschaft und Technik durchgeführt, um Forschungsergebnisse schneller einer Anwendung in der Industrie zugänglich zu machen. Besonderes Interesse galt an unserer Sektion entwickelten Softwarelösungen.